

Zeitschrift: Cementbulletin
Herausgeber: Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB AG)
Band: 28-29 (1960-1961)
Heft: 13

Artikel: Gestockter Sichtbeton
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-153391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CEMENTBULLETIN

JANUAR 1961

JAHRGANG 29

NUMMER 13

Gestockter Sichtbeton

Besonderheiten und Herstellungsregeln des gestockten Sichtbetons. Anwendungsbeispiel im Kirchenbau.

Mit dem Stockhammer bearbeiteter Beton erhält ein ganz neues, charakteristisches Aussehen. Die Bearbeitung verleiht dem hart, unnachgiebig und manchmal kalt wirkenden Sichtbeton eine Oberflächenstruktur, die Weichheit und Wärme auszustrahlen vermag. Aus diesem Grunde findet man den gestockten Sichtbeton auch oft in Innenräumen, wo er in reizvolle Gegensätze zu anderen angewandten Baumaterialien gestellt werden kann.

Das hier angeführte Beispiel zeigt die vorbildliche und eindrucksvolle Anwendung des gestockten Sichtbetons im Kirchenbau. Es handelt sich um die neue protestantische Kirche in Bichelsee (Kanton Thurgau), erstellt 1958/59 durch den Architekten E. Rausser, Bern.



T.F.B.

Abb. 1 Eingangspartie mit Decke und Unterzug in gestocktem Sichtbeton

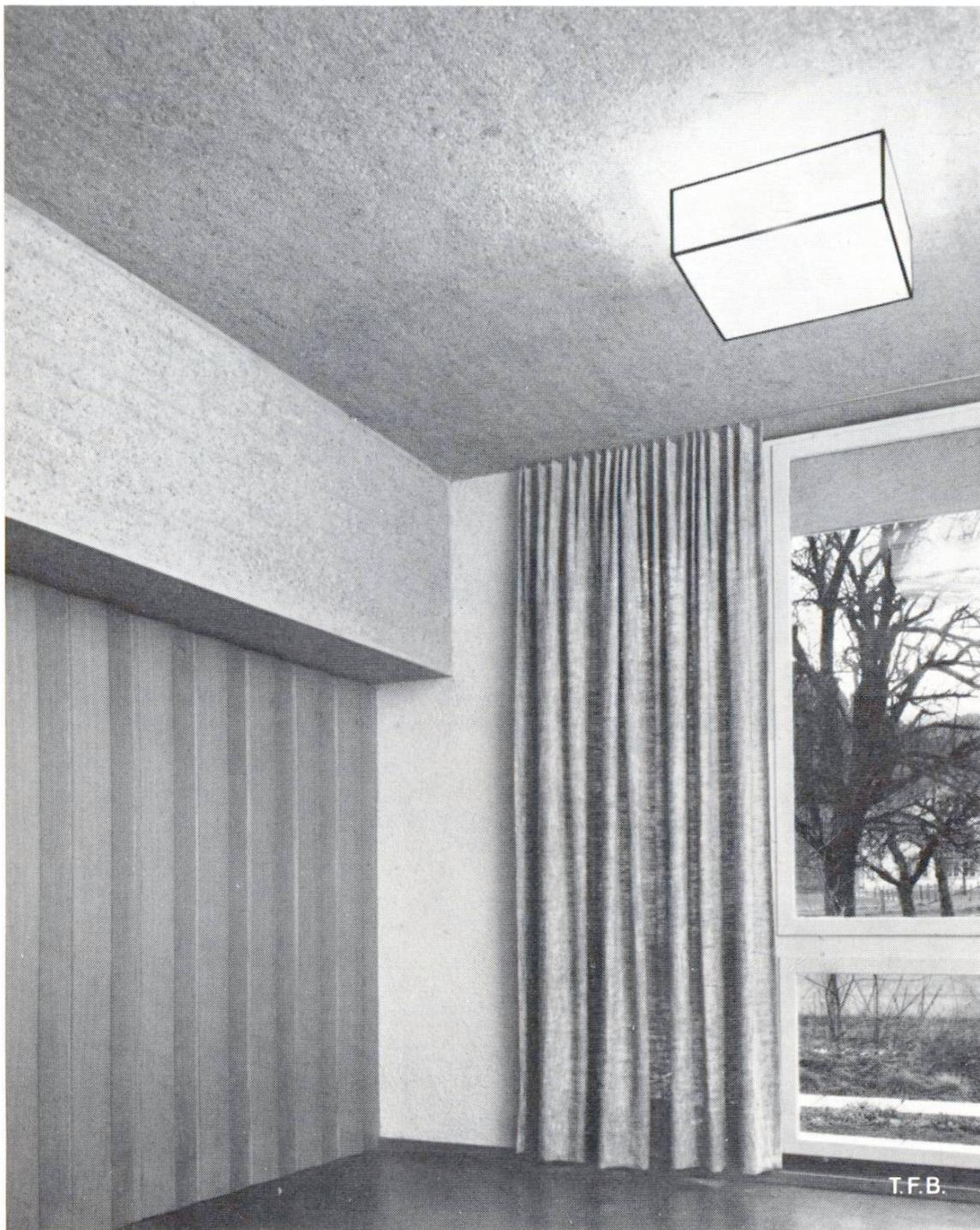
Welches sind die technischen Bedingungen zur Herstellung eines solchen Sichtbetons? Um diese Frage zu beantworten, sei zunächst eine Liste der Besonderheiten des gestockten Sichtbetons aufgestellt:

- a) Das Stocken an sich ist eine Beanspruchung des Betons. Bei den kräftigen Schlägen mit dem Stockhammer dürfen keine Zuschlagskörner sich lockern oder gar herausfallen.
- b) Die rauhe Oberfläche des gestockten Sichtbetons verstärkt die Beanspruchung durch Witterungseinflüsse. Die geschlossene Cementhaut, die den gewöhnlichen Sichtbeton schützt, ist weggeschlagen.
- c) Durch das Stocken werden die Zuschlagskörner freigelegt. Entmischungen des Betons oder anderswie verursachte Strukturverschiedenheiten zeichnen sich in der Fläche deutlich ab (Abb. 1).

- 3 d) Einwandfreie Retouchierungen, d. h. Korrekturen der Sichtfläche, sind beim gestockten Sichtbeton u. U. noch schwieriger auszuführen als beim gewöhnlichen Sichtbeton.

Auch beim gestockten Sichtbeton sind die allgemeinen Grundsätze zur Erzielung eines guten Betons zu beachten. Im besonderen aber ergeben sich aus seiner Charakteristik die folgenden Herstellungsregeln:

Abb. 2 Decke und Unterzug in einem Nebenraum der Kirche. Solche Sichtbetonflächen sind auch im Innenraum mit guter Wirkung anwendbar. Es haftet ihnen nichts Kaltes und Abweisendes an



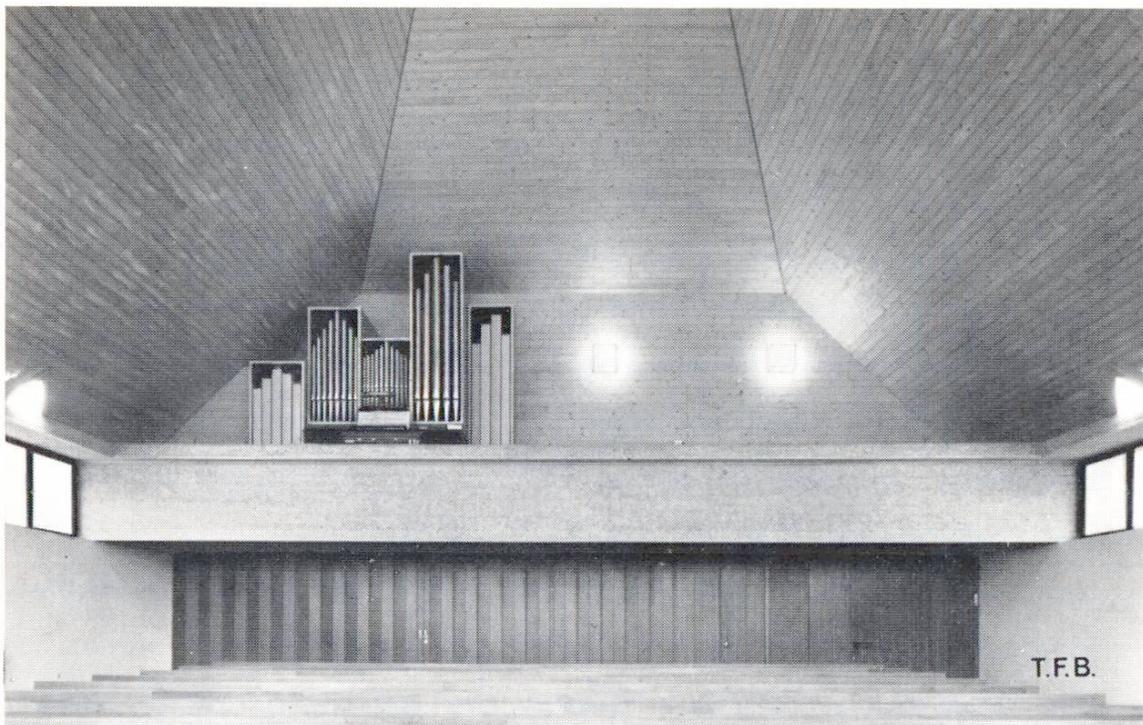
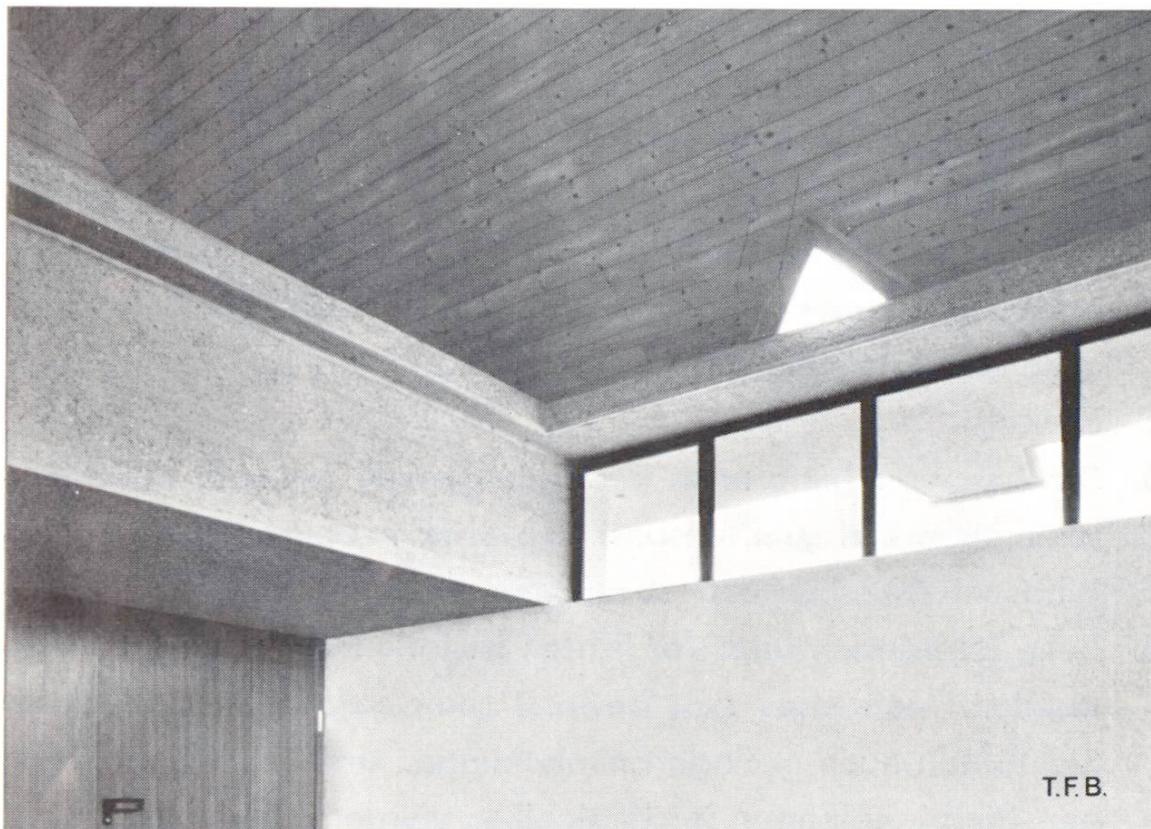


Abb. 3 Ansicht des Kirchenraumes gegen die Empore

1. Das Zuschlagsmaterial muss besonders gut sein hinsichtlich Gesteinsqualität, Kornabstufung und Gleichmässigkeit der Lieferungen. Der Zuschlagsstoff ist massgebend zur Erzielung einer einheitlichen Oberflächenstruktur. Gute Kornabstufung z. B. vermindert die Entmischungsgefahr und erhöht die Dichtigkeit der Oberfläche.
2. Die Cementdosierung des Betons ist eher hoch einzustellen, d. h. 300 kg/m^3 oder mehr. Damit kann, bei steifplastischer Konsistenz, auch die Wasserzugabe verringert werden. Es ergibt sich daraus ein dichter, witterungsbeständiger Beton, der auch beste Haftfestigkeit zwischen Zuschlag und Cementleim aufweist.
3. Die Betonmischung muss über den ganzen Bau stets gleich zusammengesetzt sein, ansonst sich etwa Arbeitsfugen (Betonierungsunterbrechungen) abzeichnen (Abb. 4).
4. Beim Einbringen und Verdichten ist jede Entmischung zu vermeiden. Man muss sich bewusst sein, dass beim gestockten Sichtbeton auch geringe Entmischungen und somit die einzelnen Einbringetappen leicht sichtbar werden können und eine

- 5 Korrektur dieser Fehler kaum mehr möglich ist. Man achte deshalb auf richtige, steifplastische Konsistenz des Betons, man bringe sorgfältig, in kleinen Etappen ein und man vibriere eher zu kurz als zu lange.
5. An das Material und den Schnitt der Schalung werden beim gestockten Sichtbeton naturgemäss keine Bedingungen gestellt. Hingegen ist es ein absolutes Erfordernis, dass die Schalung dicht ist. Rinnt entlang der Schalungsfugen Cementleim heraus, so werden die entsprechend abgemagerten Streifen in den gestockten Flächen deutlich sichtbar.
- Im Gegensatz zum gewöhnlichen, lässt sich beim gestockten Sichtbeton dieser Fehler kaum mehr korrigieren.
6. Ein besonderes Problem bilden die Schalungsdrähte, deren Enden bekanntlich herausgespitzt werden müssen. Es entstehen Flickstellen, die, wie übrigens auch die Spuren der Abstandhalter, in den gestockten Flächen sichtbar sind. Die Stellen sind um so auffälliger, je regelmässiger sie örtlich gesetzt sind.

Abb. 4 Detailansicht der Brüstung der Empore und der Betonplatte, die als tragende Basis rings um den Kirchenraum verläuft. Der bearbeitete Beton steht hier im schönsten Gegensatz zur dominierenden Holzauskleidung



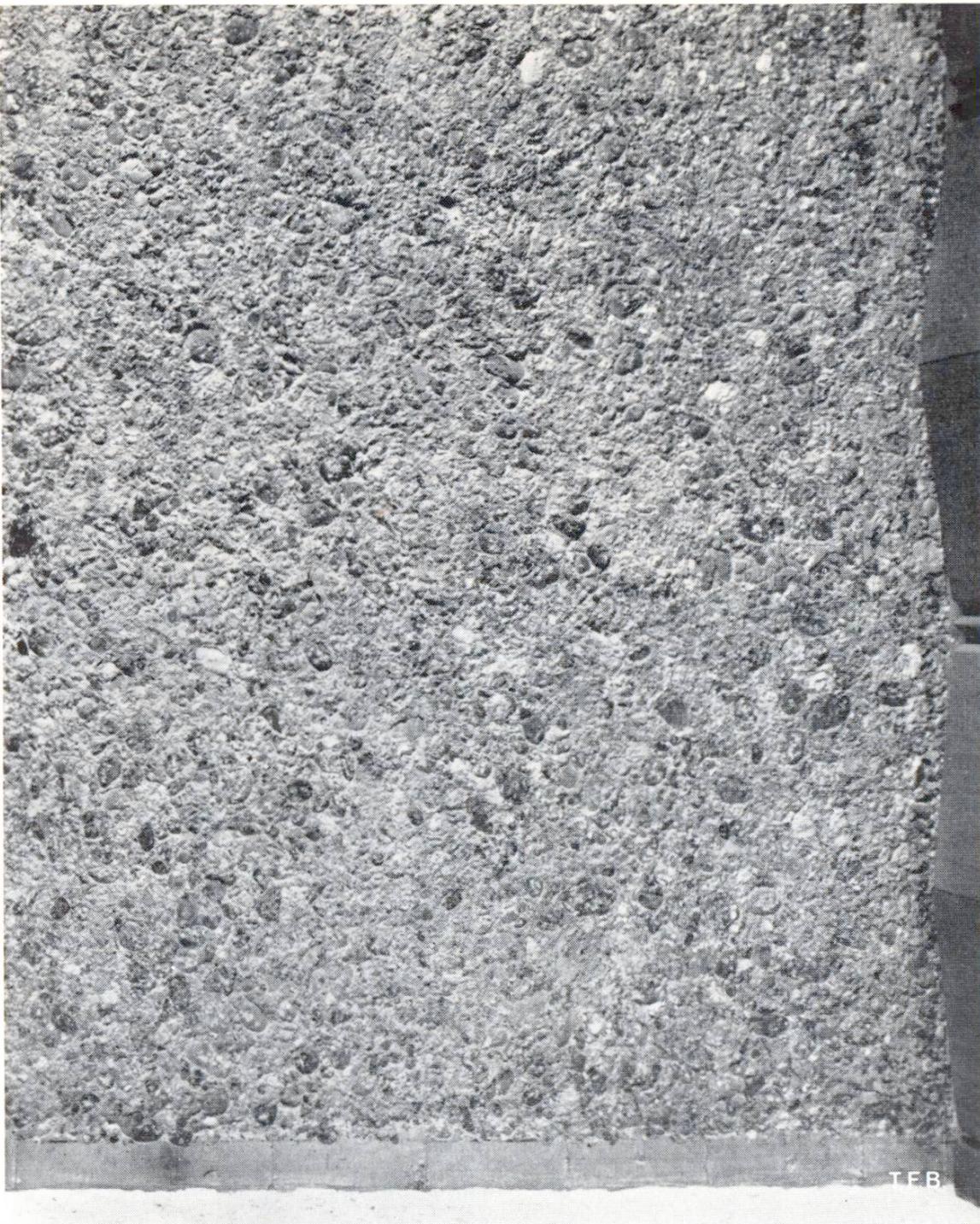


Abb. 5 Strukturbild eines gestockten Sichtbetons mit verhältnismässig grobem Zuschlagskorn. Am Fusse der Wand bildet ein unbearbeitet belassener Streifen einen Sockel

Aufnahmen: Edith Rausser, Basel.

Tn.